

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesigke.)

Nr. 89.

Halle, Mittwoch den 17. April

1839.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 6. April. Se. Maj. der Kaiser haben den Grafen von Stroganoff die Leitung des Ministeriums des Innern übertragen, die derselbe auch bereits am letzten Mittwoch angetreten hat.

Belgien.

Brüssel, d. 9. April. Hier gewinnt das Gerücht Glau- ben, daß der König sich immer mehr der Unterzeichnung des Vertrags vom 23. Jan. entziehen wolle, und zwar unter dem Vorwande, daß die holländische Regierung sich weigern werde, einen diplomatischen Agenten nach der Hauptstadt Belgiens zu senden. Die Abreise des Hrn. Rothomb nach London wird mit dieser Schwierigkeit in Verbindung gebracht. Was auch hieran sein möge, man kann nicht läugnen, daß Rothomb gewiß seine amtlichen Funktionen, die von großem Gewichte und Umfange sind, nicht ohne hinreichende Gründe würde verlassen haben, so daß Alles andeutet, daß diese Mission wirklich von hohem Belange sein muß.

Antwerpen, d. 9. April. Man versichert, nach den be- schlossenen ministeriellen Arrangements sei Rothomb zum Mi- nister der auswärtigen Angelegenheiten, Lebeau zum Justizmi- nister der öffentlichen Arbeiten ernannt. Was diese letztere Er- nennung zu bestätigen scheint, ist, daß Rogier schon mit einer Deputation der Provinzialstände nach Herenthals abgereist ist, um über die Mittel zu berathen, die Reihe von Antwerpen bis Herenthals schiffbar zu machen.

Brüssel, d. 10. April. Die Anklagekammer des Appell- hofes von Brüssel hat durch einen Beschluß die Hrn. Barthels und Kats wegen Verschwörung gegen die Sicher- heit des Staates vor die Assisen verwiesen. Die Berathung dauerte von 9 Uhr Morgens bis heute Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Aus der Campine, d. 7. April. Das 1ste Linienregi- ment hat gestern den Befehl erhalten, seine Kantonnirungen zu verlassen und nach Lüttich zu marschiren, um dort zu garniso- niren.

Aus Venloo schreibt man, daß viele Familien schon in die Provinzen Antwerpen und Lüttich ausgewandert sind. Mehrere andere treffen ihre Vorbereitungen dazu.

Frankreich.

Paris, d. 11. April. Soult war gestern Abend, Broglie heute Vormittag in den Tuilerien.

Man unterzeichnet in diesem Augenblick in Paris eine Pe- tition, welche bezweckt, der Deputirten-Kammer die Ursachen der traurigen Lage des Handels auseinander zu setzen. Die Bitt- schriftsteller klagen das vorige Ministerium an, ihren persönlichen Interessen die des Landes geopfert zu haben, und verlangen, daß die Mitglieder desselben in Anklagestand gesetzt werden. Auch fordern sie, daß man Maßregeln treffe, die Interessen des Handels in Zukunft gegen ministerielle Modifikationen sicher zu stellen.

Der Siecle meldet, daß die Reise des Herzogs von Ne- mours nach London, von der man schon seit lange gesprochen, jetzt bestimmt beschlossen sei und morgen schon angetreten werde.

Der National, angeklagt wegen eines Artikels, wodurch die Armee zum Ungehorsam aufgereizt sein sollte, ist gestern von der Jury freigesprochen worden.

Telegraphische Depesche. „Calais, d. 10. April. Der Botschafter zu London an den Minister der auswärtigen Angele- genheiten (Sebastiani an Montebello). London, d. 9. April. Zu Veracruz ist am 9. März ein Friedensvertrag zwischen dem Admiral Baudin und den mexikanischen Bevoll- mächtigten Gorostiza und Victoria abgeschlossen worden.“ — Die Uebereinkunft wurde durch den englischen Gesandten Pa- kenham vermittelt. Die Mexikaner machen sich verbindlich, an Frankreich 600,000 Dollars (statt der ursprünglich vor allen Kriegskosten begehrten 800,000) Entschädigung zu zahlen. St. Juan d'Ulloa wird geräumt, sobald der Vertrag vom 9. März zu Mexiko ratifizirt ist. Die Schiffe im Hafen von Veracruz warteten, um auszuladen, nur auf die Genehmigung des Traktats abseiten der Regierung zu Mexiko. Nach dem Londoner Courier haben die Franzosen alle Reparaturen des Forts St. Juan d'Ulloa auf ihre Kosten übernommen. (Die Opposition ist natürlich mit diesem Ausgang der mexikanischen Differenz nicht zufrieden; Molé soll angeklagt werden, das Interesse Frank- reichs vernachlässigt zu haben; der Krieg um die 600,000 Dol- lars hat mehr als doppelt so viel verzehrt.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden um vier Uhr Nachmittags die durch die Osterferien unterbrochenen Geschäfte wieder aufgenommen. Es war dies indeß nur als eine vorbereitende Sitzung zu betrachten, denn sie beschränkte sich auf Abmachung einiger formellen Angelegenheiten. Von Wichtigkeit waren nur zwei Anzeigen der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten. Der Erstere, Lord John Russell, kündigte an, daß die am 15. von ihm zu beantragende Resolution also lauten werde: „Es ist zweckmäßig, bei den Grundsätzen zu beharren, welche die Verwaltung von Irland während der letzten Jahre geleitet und dazu beigetragen haben, die wirksame Ausübung der Gesetze zu sichern und die allgemeine Wohlfahrt des Vereinigten Königreiches zu fördern.“ Auf die Frage Sir Robert Peel's, ob es die Absicht des Ministers sei, die betreffende Motion als eine selbstständige und nicht als ein Amendement zu der Tagesordnung vorzubringen, erwiderte der Minister, es sei seine Absicht, am Freitage darauf anzutragen, die am Montage an der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten auf einen späteren Tag auszusetzen, und er würde die übrigen geehrten Mitglieder ersuchen, ein Gleiches zu thun, damit seine Motion als eine selbstständige vorgebracht werden könne. Am Schlusse der Sitzung erklärte Lord Palmerston, daß er neuerdings dem britischen Gesandten in Washington den Entwurf einer mit der Regierung der Vereinigten Staaten abzuschließenden Uebereinkunft zugedendet habe, deren Zweck dahin gehe, den Grenzstreit einer Kommission zur Entscheidung zu überweisen, deren Mitglieder von beiden Theilen in gleicher Anzahl zu ernennen sein sollten.

Wenn man dem Herald glauben will, ist die Mehrheit im Ministerium geneigt, mit den Radikalen Frieden zu schließen und ihnen einige Zugeständnisse zu machen, Lord Melbourne aber, der diesem neuen Bündniß abhold ist, aufzuopfern. Da Lord Melbourne, setzt der Herald hinzu, ebenso mit dem Grafen Grey verfahren habe, so sei dies mit dem Gesetze politischer Gerechtigkeit im Einklange.

Man hat Nachrichten aus New-York vom 16. März. Die Grenzfrage, d. h. die Krieg- oder Friedensfrage, beschäftigt die amerikanische Presse fast ausschließlich. Die vorherrschende Meinung scheint zum Frieden zu neigen.

Spanien.

Zu Valencia besorgte man am 31. März ernsthafte Unruhen. Der Karlisten-Chef Cabrera, von Segura gekommen, durchzog die Umgegend.

Türkei.

Alexandrien, d. 17. März. Ueber die Reise des bereits nach Kahira zurückgekehrten Mehmed Ali giebt ein Schreiben aus Fajoglu vom 2. Februar nachfolgende nähere Berichte: „Ich hatte das Vergnügen, Ihnen am 19. v. M. von hier zu schreiben; seitdem habe ich keine Feder zur Hand nehmen können, da wir uns am 25. nach Feizancor, einem fünf Stunden von hier gelegenen bergigen Platze, begaben, in welcher Richtung während der Regenzeit die Gewässer ihre Strömung haben, welche von Herrn Boreani als Goldsand haltig bezeichnet wurden. Gestern kamen wir hier an, nachdem wir unseren Weg längs dem Bette verfolgt hatten, bis zur Stelle hin, wo sich das Wasser in den Nil ergießt. Der goldhaltige Sand auf dem Grunde und an den Ufern des Strombettes bei Feizancor wurde genau nach allen Seiten untersucht. Man findet hier 2—3 Fuß hohe Sandlager, welche, nach Aussage der Eingeborenen, mit

kleinen Goldtheilen vermischt sind. Die angestellten Untersuchungen zeigten diese Lager wirklich als sehr goldhaltig. Da es hier gewöhnlich an Wasser fehlt, so können die Arbeiten nur während der Regenzeit vorgenommen werden, oder wenigstens nur so lange, als sich einiges Wasser im Bette befindet; denn der Transport des Nilwassers würde mit eben so vielen Schwierigkeiten als Kosten verbunden sein. Se. Hoheit forderte die Eingeborenen auf, ihn über die Verfahrungsweise bei den Arbeiten in Kenntniß zu setzen. Se. Hoheit erhielt die gehörige Auskunft, und beschloß vor der Abreise, das Nöthige deshalb zu veranstalten. Wahrscheinlich werden wir nach dem Orte zurückkehren, welcher zum Bau der Magazine, des Hospitals und der Kaserne ausersehen wurde, bevor wir uns nach Kartum begeben, wo unsere Dahabies zur Fortsetzung unserer Reise in Bereitschaft stehen. Verweilt sich Se. Hoheit nicht lange auf dem Wege, so denke ich, daß wir am 5. März in Kahira eintreffen werden. Ueber das Resultat der Arbeiten läßt sich vorerst nichts angeben; denn das Haupt-Augenmerk ist jetzt die Einrichtung eines Etablissements für 2000 Familien. Die Arbeiten können dann nach Bedürfniß vermehrt werden, denn an Arbeitern fehlt es nicht, und da sich diese mit einem mäßigen Lohne begnügen, so ist die gegenwärtige wesentliche Sorge für eine gute Organisation und eine angemessene Leitung. Ist das Etablissement erst einmal eingerichtet, so werden die benachbarten Berge, von denen der Hamamil, Gebel-Zul und Beni-Eschangul als die reichsten bezeichnet werden, eben so leicht wie noch andere, bis jetzt unbekannt ausgebeutet werden können — nöthigenfalls wird die Gewalt die Sache erleichtern. — Achmed Pascha, welcher nach dem Dschebel-Dabi gezogen war, hat die Rebellen auch in anderen Gebirgen verfolgt. Vorgestern kam er mit 500 Gefangenen (welche nach hiesigem Kriegs-Gebrauch Sklaven sind) hier an; allein Se. Hoheit schenkte ihnen sogleich die Freiheit, ließ ihnen Nahrung auf zehn Tage geben, und schickte sie dann nach ihrer Heimath zurück, indem er zugleich den Befehl gab, künftig keine Sklaven mehr zu machen, und sich bloß auf Unterjochung der Rebellen zu beschränken.“

Vermischtes.

— Der Artikel über Verbrennung des Dampfschiffes Friedrich Wilhelm III. wird durch die Magdeburger Zeitung dahin berichtigt, daß jenes Schiff nicht der Magdeburger, sondern der Hamburger Dampfschiffahrts-Comp. zugehört, und die regelmäßigen Fahrten der ersteren Gesellschaft daher keine Unterbrechung erleiden werden.

— Lüttich, d. 9. April. Bis heute früh waren von den in der Kohlengrube von Horloz verunglückten Arbeitern 39 herausgezogen und von dieser Zahl nur 7 am Leben. Seit sieben Jahren sind in den Kohlengruben der Provinz Lüttich durch Unglücke 243 Menschen getödtet und 82 verwundet worden.

— Am 19. Februar beobachtete Prof. H. Lloyd in Dublin ein merkwürdiges Nordlicht, worauf man schon vorher in dem Observatorium in Dublin aufmerksam geworden war durch die Abweichung der Magnetnadeln. Kurz vor 10 Uhr bildete sich ein breiter, glänzender Bogen, dessen unterer Theil schön begränzt war. Das Merkwürdigste bei diesem Phänomen war die tiefe Schwärze des Himmels unterhalb des Bogens, die mit der äußeren Helle in scharfem Widerspruche stand. Die Dunkelheit dieses Raumes glich einer von dem Nordlicht umgebenen dicken Wolke, und es läßt sich vermuthen, daß die dunkle Wolke, welche von vielen Beobachtern beim Nordlicht bemerkt wurde, eine gleiche, wenn auch nicht so regelmäßig gezeichnete Erscheinung gewesen. Bei dem Nordlicht vom 19. jedoch kann man die Schwärze des vom Bogen eingeschlossenen Raumes keineswegs der Gegenwart einer Wolke zuschreiben, denn man

konnte deutlich in ihr die Sterne sehen. Bald nach 10 Uhr fing der Bogen an, sich in Strahlen zu brechen; nach 11½ Uhr waren diese Strahlen sehr glänzend und bedeckten den ganzen Himmel, doch schienen sie besonders von Nordost auszugehen. Sie hatten ein starkes Licht und waren in fortdauernd tanzender Bewegung. Anfangs erschienen sie wie breite, unregelmäßige Massen, die in großen Zwischenräumen, gleich vom Mond erleuchteten Wolken, über den Himmel zerstreut waren. Gegen 12 Uhr breiteten sie sich mehr über den Himmel aus und näherten sich ihrer gewöhnlichen Form: auch war in dieser Zeit deutlich ein Punkt des Zusammentreffens, etwas südöstlich vom Zenith, sichtbar, und das Zusammenträngen der Lichtwolken um diesen Punkt, gab die Neigung zur Bildung der Krone zu erkennen. Gegen Südost war auf gleiche Weise eine stationäre Lichtwolke zu sehen, die mit dem Phänomen in Verbindung zu stehen schien. Nach 12 Uhr nahm der Glanz am obern Theil des Himmels nach und nach ab; doch blieb immer noch ein sehr starkes Nordlicht mit Lichtausströmungen in Nordwest. Die Atmosphäre war besonders rein und die Sterne sehr hell, denn die wolkenähnlichen Flecken des Nordlichts schienen kein Hinderniß für ihre Strahlen zu sein. Der Wind war schneidend kalt und kam nur stoßweise; diese Stöße schienen aber mit den Lichtströmungen des Nordlichts in Verbindung zu stehen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.			
Nordhausen, d. 13. April.			
Weizen	2 thl. 6 sgr. — pf.	bis	2 thl. 16 sgr. — pf.
Roggen	1 s 25 s — s	—	2 s 1 s — s
Gerste	1 s 9 s — s	—	1 s 15 s — s
Hafer	— s 24 s — s	—	— s 28 s — s
Rüböl, der Centner	12¼ thlr.		
Leinöl,	11¼ thlr.		
Magdeburg, den 13. April. (Nach Wispehn.)			
Weizen	60 — 67 thl.	Gerste	35¼ — 38 thl.
Roggen	44 — 47 s	Hafer	26¼ — 27¼ s
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. April: Nr. 1 und 5 Zoll.			

Fruchtmarkt.

London, d. 9. April. Am gestrigen Getreidemarkte waren die Preise aller Gattungen höher, als am letzten Donnerstage; Weizen wurde 3 bis 4 Shilling theurer bezahlt, da wenig inländischer an den Markt kam.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. April.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Schröder a. Berlin. — Hr. Kaufm. Meinhardt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wagner a. Bernburg. — Hr. Oberlehrer Ingerslev a. Dänemark. — Frau Gräfin v. d. Schulenburg a. Bөгendorf.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Wettichen, Wellner u. Dösch a. Varmen. — Die Hrn. Kaufl. Richter u. Engelbrecht a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufl. Krönling u. Stöcker a. Sierlohn. — Die Hrn. Juweliers Benzell u. Bahnert a. Hildesheim. — Hr. Kaufm. Wiebusch a. Geisenheim.

Goldnen Ring: Hr. Musikus Jänichen a. Spremberg. — Hr. Kaufm. Kramer a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Legel a. Brandenburg. — Hr. Kaufm. Kummer a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Steinberg u. Hampe a. Hamburg. — Hr. Kammerjunker v. Ostrowski a. Kannerwurf. — Hr. Gutsbef. Ruffner a. Steinbrück. — Hr. Postsecretair Sutbroche a. Berlin.

3 Schwänen: Hr. Dr. Bertram a. Delitzsch. — Hr. Kaufm. Albrecht a. Kassel. — Hr. Kaufm. Hirsch a. Dessau. — Hr. Oamm. Kühne a. Langensalza.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Bauleman a. Stargard. — Hr. Cand. theol. Körner a. Königsee. — Die Hrn. Kaufl. Rother u. Wiegand, u. Hr. Lohgerbermeister Wiegand a. Mansfeld. — Hr. Färbermeister Hennig a. Ebanern. — Hr. Kunstgärtner Bursch a. Hettstedt. — Hr. Kaufm. Mangelndorf a. Bitterfeld. — Hr. Kaufm. Wittschel a. Sangerhausen. — Wad. Krusen a. Nordhausen.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute früh 4 Uhr starb unser guter Vater und Gatte, der Oekonom Christoph Hofmann in einem Alter von 65 Jahren an den Folgen der Wassersucht. Wer den Verdern kannte, wird den Schmerz ermessen, der uns durch diesen unerseßlichen Verlust zu Theil geworden ist.

Benkendorf, den 15. April 1839.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das fuhrtreibende Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß der Transport der Bscherbener Braunkohlen zur hiesigen Königl. Saline in freier Fuhr mit Schluß dieser Woche, also bis zum 20. dieses Monats, bis auf Weiteres aufhört, weil über die Anfuhr des Restes von den noch in diesem Frühjahr zu beziehenden Kohlen anderweit verfügt worden ist. Demnach hat jeder, welcher zeit-

her Kohlen für die Königl. Saline gefahren hat, sein Fuhrbuch bis zum Schluß dieser Woche in der Fuhrerexpeditionskube zurückzuliefern, widrigenfalls er zu gewärtigen hat, daß er künftig von der Theilnahme an der Kohlenfuhr ausgeschlossen wird.

Halle, den 15. April 1839.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das hier selbst in der großen Ulrichstraße No. 36 belegene auf 3733 Thlr. gerichtlich taxirte Schweigger-Seidelsche Haus wird vor dem hiesigen Königl. Land- Gerichte in dem auf

den 29. Mai c.

anberaumten Termine meistbietend verkauft. Nachgebote können nicht Statt finden.

Halle, den 16. März 1839.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Bachhaus-Verkauf.

Auf den 1. Mai c., des Vormittags um 10 Uhr, soll das in Eisleben neben dem goldenen Ringe in der schönsten Lage belegene Bachhaus, welches sich in sehr gutem bauli-

chen Zustande befindet, worin seit langen Jahren sehr gute Nahrung betrieben worden, und welches mit 5 Stuben, 6 Kammern, 2 großen Holzställen, 7 verschiedenen andern Ställen, 2 Keller, Brunnen auf dem Hofe, Waschhaus und Thorfahrt versehen ist, veränderungsmegen meistbietend im Hause selbst, worauf 1000 Thlr. zur ersten Hypothek gegen 4 pCt. Zinsen stehen bleiben können, verkauft werden; wozu Käufer einladet
Welcher.

Gute Speise, Kartoffeln bei Glendenberg in Nauendorf am Petersberge.

Porzellan und Glaswaaren neuester Façon erhielt von seiger Leipziger Ostermesse in Auswahl
F. Busch in Lößejün.

Freitag den 19. April 1839:

Die Schweizerfamilie.

Lyrische Oper in 3 Akten. Musik von Weigl. Dem. Stille, Hof-Opernsängerin vom Detmolder Hoftheater: Emeline, als zweites Debüt.

Die Theater-Direction.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir den Verkauf des von uns er-
fundenen

EAU DE SAXE

für Halle

Herrn Franz Vaccani

übergeben und denselben in den Stand gesetzt haben, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.

Der Preis 1ster Qualität ist 22½ Sgr.

„ 2ter „ 15 „

„ 3ter „ 7½ „

Leipzig, im April 1839.

Below & Strube,
Parfümerie-Fabrikanten.

Auctions-Anzeige.

In dem Hause des Kaufmann Herrn
Hempel am Plane hier, 1 Treppe hoch,
sollen

den 22. und 23. April d. J.,
von Morgens 8 bis Mittag 12 Uhr und Nach-
mittags von 2 bis 6 Uhr, verschiedene Weu-
bel und Hausgeräthschaften meistbietend gegen
sogleich baare Bezahlung in Pr. Cour. ver-
kauft werden.

Cataloge sind vom 15. d. M. an bei Un-
terzeichnetem zu erhalten.

Eisleben, d. 8. April 1839.

Streubel.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber soll die hiesige Stadt-
brauerei bis Neujahr 1843 verasterpachtet
werden. Die Bedingungen werden vom Un-
terzeichneten nachgewiesen.

Ebbejün, den 10. April 1839.

E Wittner,
Braumeister.

Sämerei-Verkauf.

Kleesaamen, rothen, weißen, Esparsette,
Espär: oder Grünklee, und deutsche und fran-
zösische Luzerne. Bau: und Timothy: Sa-
men, Dotter und Sommersaat und Zucker-
rübenkerne
bei dem Kaufm. Voigt in Halle.

So eben erschien bei Robert Friese
in Leipzig und ist bei C. A. Schwesche
und Sohn in Halle vorräthig:

Le nouveau Robinson ou les aventures
de Robinson racontées par lui-même
et augmentées d'un vocabulaire par
J. Louis. Preis 15 Sgr. Feine Aus-
gabe 1 Thlr.

Durch vortheilhafte Einkäufe und direkte
Beziehungen bin ich in den Stand gesetzt, zu
den Fabrikpreisen zu verkaufen, wovon sich die
geehrten Abnehmer überzeugen werden.

Franz Vaccani.

Musikanzeige.

Da unser großes Musik-Leihinstitut durch
den erhabenen Beitritt der Durchlauchtigsten
Herzoginnen von Anhalt-Deßau, Bernburg,
Kudolstadt, Sondershausen u. s. w., die gnä-
digste, so wie überall die allgem. An-
erkennung seines gehaltvollsten Werthes ge-
funden hat, so sind wir durch die zahlreiche
Concurrenz des Musikliebenden verehrten Pu-
blikums in Stand gesetzt, noch liberalere Be-
dingungen eintreten zu lassen, durch welche
wir unser durch unbegrenzten Reichthum und
klassischen Werth gleich ausgezeichnetes Leih-
Institut, welches jetzt mehr als 30,000 Weis-
sterwerke umfaßt, den Freunden der Tonkunst
zur ganz freien Benutzung
Gratis

offeriren.

Auch beim Ankauf der neuesten und schön-
sten Musikalien bewilligen wir ohne Ausnah-
me 1/3% (10 Sgr. vom Thlr.) und bei größ-
tern Käufen sogar 50% (15 Sgr. vom Tha-
ler) Rabatt.

Halle, den 13. April 1839.

Helmuthsche

Musikhandlung und Leihinstitut.

Ein ordentlicher Barsche vom Lande kann
sogleich unter annehml. Bedingungen als
Lehrling placirt werden in der Färberei von

A. Jenksch,
Klausstraße.

Auf dem Rittergute Dues findet Jo-
hanni a. c. eine mit guten Zeugnissen versehe-
ne Wirthschafterin von gek. Jahren ein
Unterkommen.

Außer anderem Märzvieh stehen auch ei-
nige zur Fortzucht noch taugliche alte Sprung-
böcke (Merziener Abkunft) auf dem Ritter-
gute Dues zum Verkauf.

Spielfarten

empfiehlt zu den Fabrikpreisen
Theodor Schreiber in Wettin a. d. S.

Bei Friedrich Frommann in Jena
ist erschienen und in Halle bei Schwesche
ke und Sohn und andern zu haben:

Der Brauerexaminator.

Ein unentbehrlicher Leitfaden
für Ortsbehörden, Rittergutsbesitzer und Pach-
ter, Brauerei-Eigenthümer (welche keine
Braucher sind), Brauerei-Verwalter und Alle,
welche Brauer in ihre Dienste nehmen und
sich dabei überzeugen wollen, daß sie erfah-
rene und ihrem Geschäft gewachsene Männer
erhalten,

von

F. W. Leopold,
Braumeister.

Preis geheftet 1/3 Thlr.

Steinkohlen-Theer

bei Abnahme von ganzen Tonnen empfiehlt
Halle. G. W. Gärtner.

Frisches Selterwasser empfing

E. H. Rißel.

Zwei reelle gute Steinbrecher für das gan-
ze laufende Jahr können sich melden, so bald
als möglich bei dem Maurermeistr. Le Clerc,
Glauchau No. 2014.

Frische Apfelsinen, bester Frucht, empfiehlt
zum billigsten Preise

Joh. Magel,
in den drei Königen.

Zwiffelkirschkämme, 4- und 5jährig, billig
bei Dönitz in Oberglauchau.

Das Haus No 523, welches enthält: 4
Stuben, Kammern, Küche und große Stal-
lung, welches sich gut für einen Viehhalter
eignet, ist wegen schneller Abreise billig zu
verkaufen beim Schlossermeistr. Hölse, wohn-
haft Glaucha Steg No. 1978.

Der schon früher in Wälbeck bekannte
ächte Westphälische Pumpernickel ist jetzt à lb
2 Sgr. und auf portofreie Schickung 2 Sgr.
6 Pf. zu haben beim Bäcker Sicking in
Eisleben an der langen Gasse.

Sehr große neue Brathäringe, à Stück
1 Sgr. 3 Pf., Selterwasser, Macaroni und
Feigen bei

G. Goldschmidt.

Gothaer Cervelatwurst, Zungen-, Träf-
fel- und Knoblauchwurst bei

G. Goldschmidt.

Da ich erfahren habe, daß mehrere mei-
ner Geschäfts-Freunde meine Wohnung noch
nicht wissen, so zeige ich hierdurch an, daß
ich Leipzigerstraße No. 286., der Ulrichskirche
gegenüber, wohne, und bitte gleichzeitig mich
ferner mit geehrten Aufträgen zu beehren.

J. König, Steindruckerei-Besitzer.